

Mit dem Kernenergieausstieg ist ein zusätzlicher Strompreisschub verbunden. Für stromintensive Betriebe wie Aluminiumschmelzen oder Unternehmen der Grundstoffchemie entstehen dadurch zusätzliche Belastungen, die bei Neuinvestitionen die Standortwahl entscheidend beeinflussen können. Den privaten Haushalten verbleibt weniger verfügbares Einkommen, wenn Eigenheimbesitzer Kredite tilgen, die sie für energieeinsparende Sanierungen aufgenommen haben. Langfristig ergibt sich ein anderes Bild, da aufgrund der höheren Effizienz die Ausgaben für Energie erheblich niedriger ausfallen als ohne die Investitionen (vgl. Grafik Entwicklung von Energieausgaben und Strompreis). Auch zählen bei weitem nicht alle Unternehmen zu den Verlierern der Energiewende. Vielmehr kann das Ausbaugewerbe ebenso mit steigenden Aufträgen rechnen wie die Hersteller von Investitionsgütern, deren Produkte zur Erhöhung der Energieproduktivität und zum Ausbau der erneuerbaren Energien benötigt werden. Damit werden nach unserer Einschätzung auch die Unternehmen des Werkzeugmaschinenbaus von der Energiewende profitieren.

### Was ist zu tun?

In den Unternehmen sollte ein verstärktes Augenmerk auf Energieeinsparungen gelegt werden, um bei absehbar steigenden Energiepreisen nicht zusätzlich unter Kostendruck zu geraten. Möglichkeiten hierzu bieten neben Energiecontrolling- und Energiemanagementsystemen auch das Energiecontracting sowie Energieeffizienznetzwerke, in denen Unternehmen ihre Erfahrungen austauschen. Daneben sollte der Stromverbrauch der Maschinen weiter verringert werden. Zwar dürfte ein niedriger Stromverbrauch heute noch nicht in allen Märkten ein wichtiges Verkaufsargument sein. Doch längerfristig werden auch im Ausland Stromverbrauch und Energiekosten an Bedeutung gewinnen. Und dann werden solche Unternehmen bessere Absatzchancen haben, die sich frühzeitig als Partner für das Energiesparen positioniert haben.

*Autor: Michael Schlesinger, Bereichsleiter Energie, Prognos AG*

Weitere Informationen: Dr. Michael Schlesinger, Bereichsleiter Energie, Prognos AG, Tel. +41 61 3273-385, E-Mail [michael.schlesinger@prognos.com](mailto:michael.schlesinger@prognos.com), Internet [www.prognos.com](http://www.prognos.com).

## VDW-Nachwuchsstiftung unterstützt Lehrerfortbildung in Baden-Württemberg

**Die Kooperation der VDW-Nachwuchsstiftung mit dem Steuerungshersteller Siemens, Erlangen, und der DMG Trainingsakademie, Bielefeld, hat es ermöglicht, an der Carl-Benz-Schule in Gaggenau Berufsschullehrer an Maschinen und Steuerungen der neusten Generation zu schulen.**

Sechs Berufsschullehrer aus den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald konnten dank der Förderung durch die VDW-Nachwuchsstiftung an einer Fortbildungsveranstaltung zum CNC-Drehen an der Carl-Benz-Schule in Gaggenau teilnehmen. Als Trainer begrüßte Kursleiter Markus Schiel von der gastgebenden Schule Ulrich Seiger von der DMG Trainingsakademie.



Markus Schiel (l.) vermittelt im Rahmen der Fortbildungsveranstaltung den wissbegierigen Berufsschullehrern Manfred Schönthaler (M.) und Christian Kutscher (r.) interessante Tipps und Tricks.

Ziel der Fortbildung, die in den Werkstatträumen der Carl-Benz-Schule stattfand, war es, den Lehrern den praktischen Einsatz neuester Steuerungen im Schulalltag zu ermöglichen. Für die Schüler ist dies wichtig, da sie bereits im Theorieunterricht mit der Realsteuerung von Siemens arbeiten und so ihr Wissen unmittelbar an der Maschine umsetzen können.

Zunächst ermöglichte die dreitägige Schulung den Teilnehmern einen Überblick über die vielfältigen Funktionen und Möglichkeiten der Steuerung. Es folgten praktische Übungen an der dazugehörigen Maschine.

Trainer Ulrich Seiger ging dabei besonders auf die unterschiedlichen Belange der Teilnehmer ein, da die Berufsschullehrer an ihren Schulen mit verschiedenen Maschinentypen arbeiten. Dabei gelang es Seiger auch, die Pädagogen mit Informationen sowie Tipps und Tricks zu versorgen, die so am Markt nicht erhältlich sind.

Am Ende des Kurses erhielten die Teilnehmer, die aus Berufsschulen in Gaggenau, Freudenstadt und Buchen kamen, ein VDW-Zertifikat für ihr persönliches Fortbildungsportfolio.

Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

---

**Thomas Dorner**

Tel. 01577 3574626

[t.dorner@vdw-nachwuchsstiftung.de](mailto:t.dorner@vdw-nachwuchsstiftung.de)

---

---

## Meilenstein für die berufliche Bildung in Köln

---

**Mit zahlreichen Gästen aus der Politik und der Kölner Bildungslandschaft wurde Anfang Dezember 2011 im Hans-Böckler-Berufskolleg in Köln-Deutz das „Kompetenzzentrum für Automatisierte Fertigung“ für den Unterricht freigegeben. Der Schulleiter Karl-Georg Nöthen verdeutlichte nachdrücklich die Zielsetzung des Kompetenzzentrums.**

Der Begriff „Kompetenzzentrum“ beschreibe die Idee, die in der Region vorhandenen Kompetenzen der Zerspanungstechnik für die Umsetzung innovativer Aus- und Weiterbildungskonzepte am Hans-Böckler-Berufskolleg zusammenzuführen. Dieses Konzept zeige bereits erste Erfolge: Die von der VDW-Nachwuchsstiftung und der Bezirksregierung Köln angebotene Lehrerfortbildung zur Bedienung der komplexen CNC-Technologie sowie die gemeinsam mit Berufsschullehrern entwickelten Schulungsunterlagen haben dazu beigetragen, dass das neue Kompetenzzentrum bereits unmittelbar nach der Fertigstellung intensiv im Unterricht eingesetzt wird.

Das technologische Herzstück des Kompetenzzentrums bilden die CNC-Universal-Fräsmaschine und die CNC-Universal-Drehmaschine. Die beiden CNC-Werkzeugmaschinen

gehören zu der modernsten und präzisesten Technologie am Markt. Entsprechend groß war das Interesse der Gäste, die beiden Maschinen in Aktion zu sehen.

Die übrige Ausstattung des Kompetenzzentrums besteht aus sechs konventionellen Dreh- und Fräsmaschinen, einer NC-Drehmaschine, zwölf Montagearbeitsplätzen, einem Prüflabor sowie einem Rechnerraum mit 30 Schülerarbeitsplätzen für die Konstruktion und die Fertigungsplanung.



Kölner Auszubildende sammeln erste Erfahrungen an den neuen Werkzeugmaschinen des Hans-Böckler-Berufskollegs.

Im Kompetenzzentrum können Jugendliche aus den vorberuflichen Bildungsgängen des Hans-Böckler-Berufskollegs und aus den Abschlussklassen der allgemeinbildenden Schulen praxisnah erfahren, dass Metallbearbeitung heute nicht mehr gleichbedeutend ist, mit Feile, Schraubstock, Hammer und Amboss zu produzieren. Mit der Einbeziehung der automatisierten Fertigung und dem hohen Anteil an planerischer Arbeit sollen gezielt auch Schülerinnen an die Möglichkeiten und Karrierechancen in maschinenbautechnischen Berufen herangeführt werden. „Nicht jeder Auszubildende lernt an solchen Geräten“, ist sich eine angehende Zerspanungsmechanikerin bewusst. „Wenn ich die nicht in meinem Betrieb gehabt hätte, wäre ich wirklich froh gewesen, in der Schule damit arbeiten zu können.“ Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie ist eine Zukunftsbranche mit guten Ausbildungs- und Beschäftigungschancen, so dass gut ausgebildeter Nachwuchs es leicht auf dem Arbeitsmarkt haben sollte.

Ansprechpartner in der VDW-Nachwuchsstiftung

---

**Michael Urhahne**

Tel. 05205 74-2553

[m.urhahne@vdw-nachwuchsstiftung.de](mailto:m.urhahne@vdw-nachwuchsstiftung.de)

---